

Museen / Ausstellungen = Musée / Expositions = Musei / Esposizioni

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Kunst + Architektur in der Schweiz = Art + architecture en Suisse =
Arte + architettura in Svizzera**

Band (Jahr): **56 (2005)**

Heft 3: **INSA : Bilanz eines 30-jährigen Projekts = INSA : Bilan au terme
d'un projet de 30 ans = INSA : Bilancio di un progetto durato 30
anni**

PDF erstellt am: **01.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Inscriptions / Transgressions. Kunstgeschichte und Gender Studies

Tagung der Vereinigung der Kunsthistorikerinnen und Kunsthistoriker in der Schweiz in Lausanne, Musée cantonal des beaux-arts, 14./15. Oktober 2005

Seit zwanzig Jahren (2. Kunsthistorikerinnen-Tagung, Zürich 1984) hat in der Schweiz keine internationale Fachtagung mehr zu Geschlechterforschung in der Kunstwissenschaft stattgefunden. Die Tagung möchte einerseits ein internationales Forum für die in der Schweiz unter isolierten Bedingungen zu Gender Studies forschenden Kunsthistorikerinnen und Kunsthistoriker bieten, andererseits den Austausch zwischen der frankophonen und deutschsprachigen Forschung in diesem Gebiet fördern. Da beide Communities kaum voneinander Kenntnis haben und nehmen, erhält die Tagung durch diesen Brückenschlag in Lausanne Pilotcharakter. In den vier vorgesehenen thematischen Sektionen wird die Frage nach den Wirkungen der Geschlechterdifferenz in zentralen methodischen Feldern der Kunstwissenschaft aufgegriffen: in den Feldern der KünstlerInnenbiografie, der Auftragsgeberforschung, der Werkanalyse, der Wissenschafts- beziehungsweise Institutionengeschichte und der theoretischen Reflexion.

Programm

Freitag, 14. Oktober 2005

I. Einschreibungen:

Künstlerinnen um 1900/1920

- Maïke Christadler (Basel): Kanonische Geschichten. KünstlerInnenviden zwischen den Feminismen.
- Anita Petrovski (Fribourg/Gruyères): La «Pythie» (1870) par Marcello: vers une image de la femme-artiste inspirée.
- Rachel Mader (Bern): Beruf Künstlerin – historiografische Konstanten in der feministischen Kunstgeschichte.
- Besichtigung der Ausstellung *Alice Bailly. La fête étrange* mit Paul-André Jaccard.

II. Profile und Strategien mäzenatischer Selbstdarstellung: AuftraggeberInnen und SammlerInnen

- Susan Marti (Essen): Agnes von Ungarn als Sammlerin und «Mäzenin» religiöser Institutionen.
- Veronica Biermann (München): Ein König ohne Königin und ohne Reich: Christina von Schweden in ihrer «stanza dei quadri».
- Dorothee Wimmer (Berlin/Bremen): Sensation versus Emotion? Die Sammlungsstrategien von Charles Saatchi und Ingvild Goetz im Vergleich.
- Donatella Bernardi (Genève): Kirsten Dufour: «Let us speak now».
- Abendvortrag von Griselda Pollock (Leeds).

Samstag, 15. Oktober 2005

III. Inversionen und Transgressionen:

«Geschlechterverkehrungen» in der Kunst

- Marianne Koos (Basel/Zürich): Die Lust am Leid. Spielformen männlicher Subjektivität in der Kunst der Frühen Neuzeit.
- Frédérique Villemur (Paris): Métamorphoses et transgressions de genre: Hermaphrodite et Salmacis vs Vertumne et Pomone (XVI^e–XVII^e siècles).
- Dario Gamboni (Genève): «Druidesse» ou «Parsifal»? une lithographie d'Odilon Redon comme palimpseste et creuset des identités sexuelles.
- Barbara Schrödl (Berlin): Kostüme der Nacktheit. Inszenierungen der Geschlechter im Medium Fotografie.
- Judith Halberstam (Los Angeles): Queer spaces or spaces of desire.
- Peter Stohler (Altdorf): «Männliche Maskeraden in schwarz-weiss». Gender Performance, Queer Theory und inszenierte Fotografie von Lyle Ashton Harris.

IV. Feministische Interventionen in der Kunstwissenschaft: Verortungen von Gender Studies zwischen Institutionalisierung und Backlash

- Elvan Zabunyan (Rennes): Pratiques et théories de l'art féministe postcolonial: une question contemporaine.
- Séverine Sofio (Paris): La difficile cohabitation du Genre et de l'Art en France: état des lieux et perspectives.
- Catherine Quéloz/Liliane Schneiter (Genève): Le genre sans garantie. L'enseignement des politiques identitaires dans un programme d'études transdisciplinaire.

Für die Tagungsorganisation verantwortlich sind die Vereinigung der Kunsthistorikerinnen und Kunsthistoriker in der Schweiz (VKKS/ASHHA) zusammen mit dem Schweizerischen Institut für Kunstwissenschaft Zürich/Lausanne (SIK/ISEA), dem Institut Cultural Studies der Hochschule für Gestaltung und Kunst Zürich (HGKZ) und dem Musée cantonal des beaux-arts de Lausanne. Anlass für die Tagung bietet die im Musée cantonal des beaux-arts Lausanne stattfindende Retrospektive der Genfer Künstlerin Alice Bailly (1872–1932). Tagungssprachen: Deutsch, Französisch, Englisch. Die Tagung ist öffentlich und kostenlos.

Programm der Tagung unter: www.vkks.ch.
Kontakt: Daniela Mondini: mondi@khist.unizh.ch

KINDER AUGENBLICKE – Innerschweizer Porträts aus vier Jahrhunderten

Schloss Heidegg, Gelfingen LU

Das Schloss Heidegg präsentiert 120 Meisterwerke, Kostbarkeiten und Raritäten von 40 privaten und öffentlichen Leihgebern. Die Ausstellung ist der für die Innerschweiz – wohl überhaupt für eine Region der Schweiz – erstmals unternommene Versuch, eine umfassende Übersicht über gemalte und gezeichnete Kinder- und Familienporträts des 16. bis 21. Jahrhunderts zu bieten. Neben Meisterwerken der Urner Felix Maria Diogg und Heinrich Daniöth oder der Stanserin Annemarie von Matt überrascht vor allem der als Trachtenmaler national bekannte Luzerner Josef Reinhard (1749–1824) mit originellen und witzigen Porträts. Weitere Eckpfeiler der facettenreichen Ausstellung sind die «Kleinen Prinzen» des 16.–18. Jahrhunderts von anonymen Meistern. Sie zeigen Edelknaben mit oder ohne Kinderrüstung und kleine Erwachsene in der vom spanischen Hof beeinflussten Mode der Zeit. Eine andere wichtige Werkgruppe sind die um 1750 einsetzenden Familienbildnisse. Die schlichten Zeichnungen des – als Gast unter den Innerschweizer Künstlern vertretenen – Zürcher Kinderarztes Willy Dreifuss und die vielgestaltigen Kinderbildnisse der zeitgenössischen Künstlerin Anne-Christine Kalbermatten-Walch bilden weitere Schwerpunkte.

Zur Ausstellung ist ein reich bebildertes Katalog erschienen (CHF 19.–). pd

bis 30. Oktober 2005, Di–Fr 14–17 Uhr,
Sa/So/Feiertage 10–17 Uhr. Schloss Heidegg,
6284 Gelfingen, Tel. 041 917 13 25,
www.heidegg.ch



Anonym, Bildnis Leopoldus von Hertenstein, 1. Hälfte 17. Jahrhundert.

Über Täler und Menschen.

Albert Steiner – Das fotografische Werk

Bündner Kunstmuseum Chur

Albert Steiner (1877–1965), geboren in Frutigen BE, gehört zu den bedeutendsten Schweizer Fotografen des 20. Jahrhunderts. Seine Aufnahmen der Engadiner Landschaft sind – auch im internationalen Vergleich – einzigartig. Steiners alpine Landschaften sind lichtdurchflutet, kristallklar, ahnungsvoll und von einer geradezu magischen Präsenz.

Steiner lebte und arbeitete ab 1906 46 Jahre lang im Engadin. Seine Aufnahmen haben die Wahrnehmung der Schweiz als unberührtes Al-

penland von zeitlos-paradiesischer Schönheit wesentlich mitgeprägt. Inspiriert von grossen Alpenmalern wie Giovanni Segantini und Ferdinand Hodler schuf er Bilder, die Ausdruck einer tiefen, religiösen Naturverehrung sind.

Die Meisterschaft Steiners bestand darin, Fotografien zu schaffen, die bis ins Letzte durchkomponiert sind. Sie zeichnen sich durch einen einfachen Bildaufbau und eine klare Verteilung von Licht und Schatten, Grauwerten und Kontrasten aus. Steiner setzte letztlich um, was Alfred Stieglitz für eine künstlerische Fotografie gefordert hatte: Einfachheit und Harmonie in der Komposition zur Herausarbeitung und Verdeutlichung der Bildidee. Mit seiner eigenständigen

fotografischen Sprache reiht Albert Steiner sich unter die Pioniere der Fotografie der 1920er-Jahre ein. Trotz der überragenden Qualität ist sein Werk bis heute jedoch kaum bekannt.

Die Ausstellung und die Publikation schliessen diese gravierende Lücke der Schweizer Fotografiegeschichte. Mit über 140 Exponaten ist Steiners Schaffen erstmals in grosser Breite zu sehen. Neben den wichtigsten Werken tragen eine ganze Reihe bisher unbekannter Vintage-Prints und viele bedeutende Aufnahmen aus privaten und öffentlichen Sammlungen zur Dichte und Qualität der Ausstellung bei.

Die Buchmonografie wiederum setzt Steiners Schaffen in einen nationalen und internationalen kunst- und fotohistorischen Zusammenhang. Einen wichtigen Stellenwert nimmt darin auch die Biografie des Fotografen ein, die bisher nur in groben Zügen aufgearbeitet worden ist. pd

bis 18. September 2005, Di–So, 10–17 Uhr,
Do 10–20 Uhr. Bündner Kunstmuseum Chur,
Postplatz, 7002 Chur, Tel. 081 257 28 68,
www.buendner-kunstmuseum.ch



Albert Steiner, Winterlandschaft, undatiert.
(Bündner Kunstmuseum Chur; © Bruno Bischofberger, Meilen)

INSERAT

AARGAUER KUNST HAUS

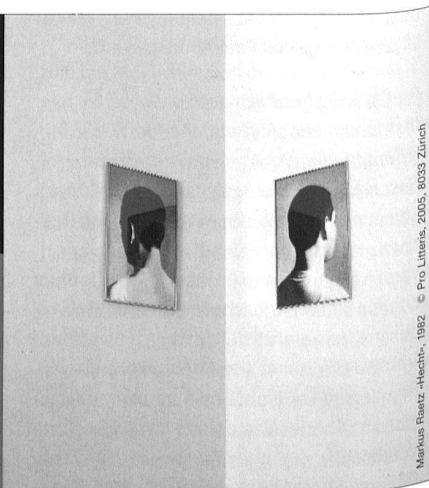
Öffnungszeiten
Di bis So 10–17 Uhr
Do 10–20 Uhr, Mo geschlossen

Aargauerplatz, 5001 Aarau
Telefon 062 835 23 30
Fax 062 835 23 29
www.aargauerkunsthaus.ch

Markus Raetz
Nothing is lighter than light
4.6.– 28.8.05

Aus dem Reich der Zeichnung
Das Echo des Privaten
Graphisches Kabinett: 4.6.– 28.8.05

Permanent im Aargauer Kunsthaus:
Die Sammlung. Schweizer Kunst seit dem 18. Jh.



Markus Raetz – Hechtb. – 1982. © Pro Litteris, 2005. 8033 Zürich